

„Sternstunde“ vor dem Richtfest des Haller Hospiz

Sterbebegleitung Ende 2024 wird in der stationären Einrichtung auf dem Haller Teurershof die Arbeit aufgenommen. Besucher zeigen sich froh über den Bau. Von Elisabeth Schweikert

Am heutigen Montag ist Richtfest auf dem Hospizgelände am Rand des Haller Teurershof. Dann werden die Handwerker feiern, dass das in Holzständerbauweise hergestellte Gebäude in kurzer Zeit aufgebaut wurde.

Am Samstag im Haller Globe waren zahlreiche Menschen in Gedanken auf der Baustelle. In dem Rundtheater wurden die Besucher einerseits bei einer „Sternstunde am Vormittag“ auf den ersten Advent eingestimmt. Andererseits bot die Matinee den meist älteren Besuchern die Gelegenheit, durch ihre Anwesenheit zu bekräftigen, dass ihnen das Hospiz wichtig ist – und dabei im Warmen zu sitzen.

In Geborgenheit sterben

Unter den Gästen ist Susanne Mayr (84), die sich über Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert hat, darunter auch im Krebsverein. „Ich finde es gut, dass es endlich soweit ist.“ Sie weiß durch ihr Engagement und auch durch ihre Berufstätigkeit in der Pflege, wie wichtig es schwerkranken Menschen ist, die letzten Lebensstunden nicht in Anonymität zu verbringen, sondern in Geborgenheit und mit Anteilnahme zu sterben.



Oberbürgermeister Daniel Bullinger spricht bei der Matinee im Haller Globe. Foto: Ufuk Arslan

Etwas weiter hinten sitzt Gisela Pfisterer (74). Ihre Kinder leben im Ausland, dorthin will sie nicht ziehen. „Für mich ist es eine Beruhigung, dass es hier ein Hospiz gibt.“ Das sagt auch die 83-jährige Frau neben ihr. Sie absolviert derzeit eine Chemo-Behandlung. „Es kann ja sein, dass ich es auch mal brauche“, meint sie, „wir warten schon lange Zeit, dass das Hospiz gebaut wird.“ Joachim Walter (66) sieht das genauso: „Man selbst kommt ja auch mal in die Situation“. Auf Nachfrage verrät er, dass es ihm jedoch am

liebsten wäre, am Ende seiner Tage einfach in seinem geliebten Garten umzufallen.

Die Bänke des ersten Rangs sind zu 80 Prozent gefüllt, als das Kilian-Trio, das an diesem Vormittag zu Fünft spielt, mit einem Stück von Joseph Haydn die Besucher festlich einstimmt. Im Lauf der anderthalb Stunden folgen den Grußworten ein Kurzfilm von Markus Assenheimer, der den Aufbau des Hospizes zeigt, sowie stimmungsvolle Musik- und Textbeiträge. Die heiteren Texte, wundervoll gelesen von Onkologin

Margarete Friz, lassen die Zuhörer schmunzeln. Die Liedvorträge des Haller Frauenchors füllen die Herzen und das Kilian-Trio bietet Hörgenuss.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger zeigt in seiner Rede die Bedeutung des Hospizes und die Entwicklung auf. „Diese feierliche Auftaktveranstaltung ist eine wahrhafte Sternstunde“, stellt er fest. Das stationäre Hospiz werde dringend in den Kreisen Hall und Hohenlohe gebraucht. Gebaut wird das Hospiz auf dem Anwesen Bier – gut erreichbar und in einem Grünzug gelegen. Die Hospitalstiftung Heiliger Geist investiere rund 4,5 Millionen Euro. Der Bau liege im Zeitplan, 2024 wird das Gebäude bezogen werden können.

Bullinger verweist auf die breite Trägerschaft des Hospizes – von den Kirchen bis zum Krebsverein – und auf die Bedeutung der dauerhaften Unterstützung. Fünf Prozent der laufenden Kosten muss der Träger aufbringen. Brigitte Messner, Vorsitzende des Fördervereins Stationäres Hospiz, freut sich am Ende der Veranstaltung mit den weiteren Engagierten des Vereins sowie mit Geschäftsführerin Manuela Füller über die Spenden der Besucher.